

EINELTERN FAMILIEN

ALLEINERZIEHENDE REGION BASEL

Medienmitteilung vom 8. November 2017

Alleinerziehen bleibt ein sozialer Brennpunkt!

Der neuste Bericht der Berner Fachhochschule und der «Städteinitiative Sozialpolitik» zeigt einmal mehr den Fakt auf, dass Kinder zu haben das zentrale Armutsproblem ist. Insbesondere junge Alleinerziehende leben meistens an der Armutsgrenze und sind von der Sozialhilfe abhängig.

Was seit Jahren bekannt ist, bestätigt der neuste Bericht zu Sozialhilfe und Armutsrisiko. In der Stadt Basel stieg die Sozialhilfequote auf 6,7% an, aber auch in der Agglomeration von Basel nimmt die Zahl der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger zu (je nach Gemeinde zwischen 2,5 und 3,9%). In erster Linie führt das fehlende oder zu niedrige Erwerbseinkommen zum Sozialhilfebezug. Wenn Mütter arbeiten, müssen die Kinder betreut sein. Bei Alleinerziehenden stehen daher die Frage der Kinderbetreuung sowie bei wenig oder nicht qualifizierten jungen alleinerziehenden Müttern die Nachholbildung im Vordergrund.

Die beiden Basler Halbkantone verfügen über verschiedenste Angebote der familienergänzenden Betreuung. Ungeachtet des ausreichenden Angebots gibt es spezifische Betreuungsprobleme, die das aktuelle Betreuungsangebot nicht abdeckt. Sie betreffen die Betreuung frühmorgens, spätabends, über Nacht, am Wochenende, in den Ferien sowie in speziellen Lebenssituationen (Todesfall, Krankheit oder Unfall der Eltern, Scheidung/Trennung etc.).

Insbesondere Alleinerziehende können sich nicht in allen Lebenslagen mit ihrem Netz von Verwandten, Freunden oder Nachbarn organisieren. Oft fehlt auch ein soziales Netz. Gerade von Alleinerziehenden wird aber stärker wie noch vor ein paar Jahren erwartet, dass sie nach einer unterdessen kurzen Kinderbetreuungsphase wieder im Berufsleben Fuss fassen. Prekäres Einkommen verbindet sich dann schnell mit prekärer Betreuungssituation, wenn bedarfsgerechte Kinderbetreuungsangebote fehlen.

Der Verein EIFAM – Alleinerziehende Region Basel fordert daher seit Jahren den kontinuierlichen Ausbau der Kinderbetreuungsstrukturen – nicht nur zu Tages- respektive Schulbetriebszeiten. Hier sind insbesondere die Gemeinden im Kanton Basel-Landschaft gefordert, die noch einen grossen Nachholbedarf an Kinderbetreuungsangeboten haben.

www.eifam.ch

Für Rückfragen:

Rebecca Zulauf, Co-Präsidentin, 079 548 23 83

Georg Mattmüller, Co-Präsident, 076 332 29 29